

# Konzeption



Kindertagesstätte St. Josef

Forstamtsstr. 5      92224    Amberg

Stand 2018

## Inhaltsverzeichnis

Teamselfbstverständnis .....	3
Gesamtangebot der Einrichtung.....	4
Unser Bildungs- und Erziehungsverständnis .....	6
Unsere Bildungs- und Erziehungsleitziele.....	7
Die Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplans (BEP).....	7
Unsere pädagogischen Ziele.....	8
Unsere pädagogischen Leistungen.....	8
Pädagogisches Arbeiten in den Gruppen .....	9
Pädagogisches Arbeiten in der Krippengruppe.....	10
Unsere Ziele für die Elternarbeit.....	12
Unsere Leistungen im Rahmen der Elternarbeit.....	12
Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, Behörden und Institutionen .....	13
Gestaltung, Planung und Umsetzung unseres Bildungsauftrages.....	13
Krisenmanagement, Schutzauftrag .....	14
Gesetzliche Grundlagen.....	14
Qualitätspolitik .....	15
Bedarfssituation im Einzugsgebiet .....	15
Öffentlichkeitsarbeit.....	16
Herausgeber/Adresse/Bezugsmöglichkeit .....	16
Träger.....	16

## **Teamselbstverständnis**

Wir verstehen uns als Familien ergänzende Einrichtung, die den Kindern ein qualifiziertes Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot zur Verfügung stellt und dadurch die Eltern in ihrer Erziehungs- und Bildungsaufgabe unterstützt.

Unser Team setzt sich aus erfahrenen Fachkräften zusammen. Getragen von einer christlichen Grundhaltung bieten wir ein Angebot, das auf den Bedarf der Eltern und ihrer Kinder zugeschnitten ist und regelmäßig angepasst wird.

Wichtig sind uns die Wertschätzung und die wohlwollende Begegnung mit den Eltern sowie ein offenes und kreatives Eingehen auf ihre Bedürfnisse und ihre Anregungen. Aufgeschlossen gegenüber Neuerungen und Entwicklungen im Erziehungswesen bilden wir uns darüber laufend weiter und setzen sie sinnvoll in unserer täglichen Arbeit um.

Dabei zeichnet uns Offenheit und Einsatzbereitschaft aus.

Bei der ganzheitlichen Förderung der kindlichen Fähigkeiten für den weiteren Lebensweg ist uns das Wohl jeden Kindes das größte Anliegen. Engagiert und mit Freude am Beruf pflegen wir guten Kontakt zu den Eltern, um bei der gemeinsamen Erziehungsleistung optimal zusammen zu wirken.

Frau Denninger

Einrichtungsleitung, einrichtungs- und gruppenübergreifend tätig

Kindergarten:

Frau Schröder

Erzieherin

bei den Klettermäusen

Frau Hartmann

Kinderpflegerin bei den Klettermäusen

Frau Schmegner

Erzieherin bei den Tanzbären

Frau Selig

Kinderpflegerin bei den Tanzbären

Frau Neidl

Kinderpflegerin, gruppenübergreifend

Krippe:

Frau Riß

Erzieherin bei den Rennschnecken

Frau Bauer

Frau Wiesmann

Kinderpflegerinnen bei den Rennschnecken

## Gesamangebot der Einrichtung

Unsere Kindertagesstätte liegt im Zentrum von Raigering und kann mit seinen 50 voll belegten Kindergartenplätzen in zwei Stammgruppen und den 12 Krippenplätzen den Bedarf des Einzugsgebietes in der Regel komplett decken. Die immer aktuell angepasste Ausstattung der Räume ermöglicht uns

Das „**Arbeiten**“ in möglichst häufigen Projekten ermöglicht uns umfassende, ganzheitliche Förderung, ohne dabei den Bezug zu aktuellen Themen, wie den Jahresablauf, zu vernachlässigen.

Im Projekt

Die Konzepte des

„**Entenlandes**“ für unsere Jüngsten im Kindergarten und des „**Zahlenlandes**“ für die 4 – 6jährigen zur grundlegenden mathematischen Bildung nach Prof. Gerhard Preiß haben ihren festen Platz in unserer täglichen Arbeit.

Auch die Verbesserung der

**Sprache und die Literacy-Förderung mit dem Hören – Lauschen – Lernen - Programm** ist Bestandteil unseres pädagogischen Angebotes.

Durch die Eingewöhnung der Krippenkinder in Anlehnung an das

**Berliner Model** gestalten wir den Übergang vom Elternhaus in die Krippe möglichst schonend und harmonisch. Auch in der Krippenarbeit werden die Vorgaben des Bildungs- und Erziehungsplanes voll berücksichtigt. Unsere praktizierten Projekte verwirklichen wir dem Alter der Kinder angepasst auch bei den Jüngsten.

Dabei kommen den Kindern die unterschiedlichen

Sollte einmal eine

**spezielle Förderung** in einzelnen Bereichen nötig sein, organisieren wir in Absprache mit den Eltern zum Beispiel „mobile sozialpädagogische Hilfe“. Auch die Unterstützung durch Fachkräfte der **Schulvorbereitenden Einrichtung** des Sonderpädagogischen Förderzentrums ist in unseren Räumen grundsätzlich ebenso möglich, wie die Erfolg bringende

**Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Fachdiensten.**

Unsere

**Öffnungszeiten** passen wir nach regelmäßigen Umfragen den Bedürfnissen unserer Familien an.

Laut wiederholten Umfragen wünschen sich unsere Eltern die Möglichkeit, neben dem Vormittag ihre Kinder zusätzlich noch am

**Dienstag- und Donnerstagnachmittag** anzumelden. Die TeilnehmerInnen betreuen wir an diesen Tagen auf Wunsch auch über Mittag. Warmes Essen kann zum Preis von 2,60 bzw. 2,80 € bestellt werden.

Insgesamt machen wir zwischen 25 und 30 Tage im Jahr

**Ferien**, im August 3 Wochen, Weihnachten ca. 2 Woche, an den großen Festtagen zwischen einem Tag und einer Woche.

Die genaue Festlegung erfolgt jährlich in Absprache mit dem Elternbeirat und ist immer aktuell bekannt gegeben.

**Neuanmeldungen** nehmen wir gerne von September bis Dezember für das darauf folgende Betreuungsjahr entgegen. Dabei bevorzugen wir zwar Kinder aus der Pfarrei Aschach/Raigering, berücksichtigen grundsätzlich jedoch auch Anmeldungen aus dem Stadtgebiet Amberg oder den umliegenden Gemeinden, solange unsere Plätze reichen. Überschreiten jedoch bereits die Anmeldungen aus der Pfarrei unser Platzangebot, verfahren wir in Absprache mit dem Elternbeirat nach folgenden Kriterien:

- Krippe:
1. Wohnhaft im Einzugsgebiet
  2. Berufstätigkeit beider Eltern, ggfl. mit Vorlage des Arbeitsvertrages
  3. Geschwister werden in unserer Einrichtung betreut
  4. Alter

- Kindergarten:
1. Kind ist bis 30.09. des Eintrittjahres 3 Jahre alt
  2. Vorheriger Besuch unserer Krippe
  3. Geschwister werden in unserer Einrichtung betreut
  4. Alter

Auch interessierte

**PraktikantInnen** der unterschiedlichsten Schularten nutzen jedes Jahr gerne unsere Bereitschaft, ihnen praxisnahe Einblicke und fundierte Ausbildung in unserem sozialen Beruf zu ermöglichen.

## **Raumangebot**

### **Klettermäuse/blauges Zimmer mit Nebenraum**

25 Kinder von 3 - 6 Jahren

Erzieherin und Kinderpflegerin

Zusätzliche gruppenübergreifend arbeitende Kräfte

### **Tanzbären/rotes Zimmer mit Nebenraum**

25 Kinder von 3 - 6 Jahren

Erzieherin und Kinderpflegerin

Ihnen stehen folgende Bereiche in ihren

**Gruppenräumen** zur Auswahl:

Bauplatz, Tische für Tischspiele, Maltisch, Bilderbuchecke, Kuschematratze

**Puppenzimmer für beide Gruppen:** Mit Puppenküche, Verkleideständer und Frisierplatz.

**Essraum:** Zum Brotzeit machen, Einnahme des Mittagessens, zum Kochen und Zubereiten von Speisen und Getränken als pädagogisches Angebot für Kindergarten- und Krippenkindern.

**Mehrzweckraum/Turnhalle** nutzen sowohl Krippe als auch Kindergarten für regelmäßige Turnangebote sowie zur freien Bewegungsmöglichkeit.

### **Rennschnecken (Kinderkrippe) im grünen Zimmer mit Nebenräumen**

12 Kinder von 1 Jahr bis zum Eintritt in den Kindergarten

Erzieherin und 2 Kinderpflegerinnen

### **Gruppenraum und Nebenraum mit wechselnder Nutzung**

Mit kreativen Spielsachen zum Experimentieren, Ausprobieren und Einüben altersgemäßer Fähigkeiten.

**Zusätzlichen Ruheraum:** mit unterschiedlichen Schlafgelegenheiten und großer Bilderbuchmatratze

## Unser Bildungs- und Erziehungsverständnis (pädagogische Prinzipien)

Die Sicht des Kindes als vollwertige Persönlichkeit steuert unser **erzieherisches Handeln**. Wir möchten ihm bestmögliche Anregungen bieten um seine Entfaltung optimal zu unterstützen. Das setzt unsere Respektierung und Wertschätzung der Persönlichkeit des Kindes voraus.

Unter **Bildung** verstehen wir einen sozialen Prozess und nicht bloße Wissensvermittlung. Die Basis frühkindlicher Bildung ist die sinnliche Wahrnehmung, die Bewegung und das Spielen. Wir achten bei der Planung des Tagesablaufes darauf, dass sich gelenkte Lernangebote, selbst gestaltete Lernerfahrungen in Freispielphasen sowie ausreichend Entspannungs- bzw. Ruhe- oder Schlafpausen abwechseln. So steht bei uns die ganzheitliche Förderung entsprechend dem Entwicklungsstand der Kinder durch die Anregung zum Entdecken und Erproben der eigenen zunehmenden Fähigkeiten, das selbstständige Erkunden der Lebensumwelt und das spielerische Vermitteln von Inhalten im Vordergrund, so dass das Bringen oder Abholen in dieser Kernzeit nicht angemessen ist.

Bestmögliche Bildung kann nur im Kontext von Kind, Fachkräften und Eltern gelingen. Deshalb begleiten wir die Entwicklung und die Lernprozesse der Kinder durch Beobachtungen und Gespräche mit Eltern und Kindern.

Das Personal beider Betreuungseinrichtungen pflegt den regelmäßige Austausch und gemeinsame Besprechungen um den Informationsfluss und die effektive und harmonische Zusammenarbeit sicher zu stellen. Die räumliche Nähe der Krippen- und Kindergartengruppen erleichtert die behutsame Kontaktaufnahme und gemeinsame Aktivitäten der Kinder um so das Hineinwachsen in die nächste Betreuungsform fließenden und nahtlosen zu gestalten. Dadurch wird eine stressfreie Bewältigung des Übergangs von der Krippe in den Kindergarten möglich.

Ebenso **kooperieren wir intensiv mit der Grundschule**, um auch den nächsten Wechsel, den vom Kindergarten in die Schule, für die Kinder möglichst erfolgreich verlaufen zu lassen. Häufige gegenseitige Besuche und übergreifende Aktionen (Nikolausbesuch, Waldtage, Bilden von Patenschaften, Schulhausrallye, Schulwoche, u. v. m.) ermöglichen unseren Kindern das angstfreie Kennenlernen der neuen Institutionen mit seinen künftigen Bezugspersonen sowie den Schulkindern erneutes Spielen und Lernen in bekannten und lieb gewonnenen Räumen und Situationen. Durch unsere gemeinsamen Gespräche, Tagungen und Konferenzen erhalten Lehrerinnen und Erzieherinnen grundlegende Informationen um den Übergang für die Kinder effizient und dynamisch gestalten zu können.

### **Unser Bild vom Kind**

- selbstständig
- selbst bestimmt
- eigenaktiv
- individuell
- interessiert
- schöpferisch

Die Eigenaktivität und die Selbstplanung des Kindes sind uns im Rahmen eines prozessorientierten Vorgehens sehr wichtig. Dabei achten wir auf sein Wohlbefinden und stärken sein Selbstvertrauen.

### **Unsere Rolle als Pädagogen**

- Impulse geben
- einfühlsame Zuwendung
- Reaktion auf Interessen der Kinder
- reflektierende Beobachtung
- lernen miteinander und voneinander

### **Unsere Bildungs- und Erziehungsleitziele**

Die Vermittlung von christlichen Werten und das Teilhaben am Leben unseres Wohnumfeldes haben für uns einen zentralen Stellenwert. So wollen wir im Leben der Kinder Orientierung und Halt Grundlegen. Darüber hinaus festigen und trainieren wir die kindliche Autonomie, die Selbstwahrnehmung und -wirksamkeit, die soziale Mitverantwortung und die Entwicklung demokratischer Grundsätze. Nicht zuletzt fördern wir die lernmethodische Kompetenzen und stärken die Kinder darin, mit Veränderungen und Übergängen gut fertig zu werden

### **Die Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplans (BEP)**

Wir haben den Bayerischen **Bildungs- und Erziehungsplan** für uns konkretisiert und unseren Bedingungen angepasst. Die nun vorliegende Konzeption wird von allen verbindlich umgesetzt. Unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit wird regelmäßig überdacht. Zwar haben wir uns inhaltliche Schwerpunkte gesetzt, trotzdem verzichten wir nicht auf einzelne Förderbereiche.

### **Grundaussagen des BEP**

Die Erfüllung psychologischer Grundbedürfnisse wie soziale Eingebundenheit, Autonomie, Selbstwahrnehmung und Kompetenzerleben ist uns wichtiger als rein fachliches Wissen zu vermitteln.

Wir möchten den Kindern fundierte Zeit-, Zahlen- und Mengevorstellungen sowie grundlegende Einblicke in Umweltvorgänge und naturwissenschaftliche Zusammenhänge vermitteln.

Ebenso liegen uns die Förderung der Wahrnehmung und die Stärkung der Sprachkompetenz am Herzen.

Durch die Beteiligung der Kinder an den Bildungsprozessen und die geschlechtsbewusste und interkulturelle Erziehung möchten wir die Kinder für die Herausforderungen des Lebens stärken. Der Gesundheitserziehung und Förderung der Bewegungsfähigkeit widmen wir täglich unsere Aufmerksamkeit.

Wir gehen individuell auf die Kinder ein, indem wir zum Beispiel gezielt die Kinder mit bestimmten Talenten oder Interessen je nach Entwicklungsstand fördern bzw. Spiel- und Arbeitsmaterial bzw. passende Lernecken für sie zu Verfügung stellen. So wird die persönliche, selbst gesteuerte Weiterentwicklung möglich.

Für die Krippenkinder stehen noch die Sicherheit und das Vertrauen in eine neue Umgebung mit stabilen Bindungen außerhalb der Familie im Vordergrund. Auf dieser Grundlage können Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft sowie Persönlichkeit und Sprache weiterentwickelt werden. Der Schwerpunkt bei den Vorschulkindern liegt auf der optimalen Vorbereitung des Übergangs in die Grundschule und das Lernen im weiteren Leben.

## Unsere pädagogischen Ziele

- Die Kinder erleben eine harmonische Atmosphäre und emotionale Sicherheit in der Gruppe, haben Vertrauen zum pädagogischen Personal und gehen neue Bindungen ein.
- Die Kinder entwickeln eine eigenverantwortliche Persönlichkeit mit anerkannten sozialen Verhaltensweisen und werden zunehmend selbstständig.
- Sie nehmen eigene und fremde Gefühle und Bedürfnisse sowie vielfältige Sinneseindrücke wahr und verhalten sich entsprechend.
- Die Kinder beteiligen sich aktiv an ihrem Bildungsprozess, entfalten umfassende Fähigkeiten und Fertigkeiten und werden in ihrer gesunden Entwicklung nachhaltig unterstützt.
- Die Kinder werden optimal auf die Schule vorbereitet.
- Sie erleben die Natur mit allen Sinnen, erfahren sich als Teil der Pfarr-/Dorfgemeinde und übernehmen eine christliche Werthaltung.

## Unsere pädagogischen Leistungen

Mit unseren pädagogischen Leistungen setzen wir die benannten Ziele konkret um.

### **Förderliche Betreuung:**

**Förderliches Erzieherinnenverhalten** befriedigt die Grundbedürfnisse der Kinder und macht sie stark für ein eigenverantwortliches und erfülltes Leben.

**Anregungsreiche, altersgerechte Ausstattung** berücksichtigt die Interessen und den Entwicklungsstand der Kinder, so dass sie sich selbstständig bewegen und aktiv spielen und lernen können.



## **Ausgewogene Organisation des Tagesablaufes und des Gruppenlebens**

ermöglichen größtes Wohlbefinden und sichtbare Entwicklungsfortschritte der Kinder.

- Beginn des Tages in der Einrichtung mit dem Morgenkreis zur Begrüßung und zum Vorstellen der Aktivitäten des Tages
- Freispielzeit in allen Bildungsräumen mit selbst gestalteten Lernerfahrungen
- Angebote zum gelenkten Wissenserwerb
- Möglichkeit zur Pflege, Ruhe/Schlaf und Entspannung
- Freies Spielen im Garten
- Abschlusskreis zum Tagesrückblick, zur Reflexion der Lernzuwächse und zur Verabschiedung

## **Pädagogisches Arbeiten in den Gruppen:**

### **Ansprechende Raumgestaltung und abwechslungsreiches Materialangebot**

initiiert Eigenaktivität und Selbstlernprozesse.

**Vielfältige Möglichkeiten zum selbstbildenden Freispiel** regen dem individuellen Entwicklungsstand entsprechend, zu selbst bestimmten, abwechslungsreichen Spiel- und Lernformen in den verschiedensten Bereichen mit und ohne Partner an.

**Regelmäßige Beobachtungen** ermöglichen detaillierten Einblick in den Entwicklungsstand und das Verhalten der Kinder und bilden die Grundlage der pädagogischen Arbeit.

**Entwicklungsspezifische Kleingruppenangebote und Projektarbeit** aus den Bereichen:

- Sprache (z. B.: Kniereiter, Fingerspiele „Hören – Lauschen – Lernen“, Literacy, Schreibkultur, usw.)
- Mathematische Bildung (Farben, Formen, Mengen, Messvorgänge, ...)
- Naturwissenschaftliche, technische Bildung (Experimente, Beobachtungen, Exkursionen, ...)
- Ästhetische Bildung (Kreatives Gestalten, Kunst erleben, ...)
- Musikalische Bildung (Reigen, Liedgut, Rhythmusschulung, Orffinstrumente)
- Religiöse und ethische Bildung (Familiengottesdienste, Inhalte der Kirchenfeste, Bräuche, kindgemäße biblische Geschichten, ...)
- Umweltbildung (Naturbegegnung, Wald- Bachtage, Spielen im Freien, Beobachtungen, ...)
- Bewegungsförderung und Sport (Turnen, Rhythmik, Bällebad, tägliches Spielen im Freien,)
- Gesundheitliche Bildung (Gesunde Brotzeit, Hygiene- und Sauberkeitserziehung, Zubereiten gesunder Speisen, Angebote zur Zahngesundheit und Arzt oder Krankenhaus, Entspannungs- Ruhephasen)

orientieren sich an aktuellen Themen und an den Interessen der Kinder und erlauben gezielte Lern- und Fördermaßnahmen sowie die Festigung der kindlichen Individualität.

**Regelmäßige Gesamtgruppenaktivitäten** lassen ein Gefühl der Gemeinschaft entstehen und fördern das Wohlbefinden im Haus sowie anerkanntes Sozialverhalten

„**Kinderkonferenzen**“ sowie verschiedene „Kinderinterviews“ fördern Selbstwertgefühl, Selbstwahrnehmung, Selbstwirksamkeit und die Autonomie der Kinder und beteiligen alle am Gestalten des Kindergartenlebens. Die Fachkräfte erhalten dabei wichtige Informationen über die Zufriedenheit und die individuellen Bedürfnisse der Kinder.

**Spiel- und Bewegungsmöglichkeit im Außenbereich** und der Turnhalle geben Raum, die Bewegungsfähigkeit sowie das Körpergefühl der Kinder zu entwickeln und zu festigen. Das ist die Voraussetzung um die Gehirnentwicklung anzuregen und Selbstbewusstsein, -sicherheit und -wahrnehmung auszubauen.

**Gelegenheiten zur Ruhe und Entspannung** unterstützen die Kinder, ihr Gleichgewicht und ihre innere Ausgeglichenheit, als Voraussetzung für effektives Lernen, zu finden bzw. zu behalten.

**Erfahrungsreiche Exkursionen und regelmäßige Ausflüge in Wald und Flur** tragen zur Orientierung bei und geben Sicherheit. Sie vertiefen aber auch Lerninhalte und ermöglichen intensive Naturerfahrungen und Erfolgserlebnisse.

**Entwicklungsspezifische Fördermaßnahmen** werden den individuellen Entwicklungsbedürfnissen der Kinder gerecht.

## **Pädagogisches Arbeiten in der Krippengruppe**

Grundsätzlich sind unsere Leitziele, unsere Rolle als Erzieherin, die päd. Leistungen und Angebote, die Umsetzung des BEP und unser Bild vom Kind für Kinder jeden Alters und Entwicklungsstandes gültig und werden in angemessener Form auch in der Krippengruppe umgesetzt.

Ergänzend stehen für die Krippenkinder noch die Sicherheit und das Vertrauen in eine neue Umgebung mit stabilen Bindungen außerhalb der Familie im Vordergrund. Auf dieser Grundlage können, neben oben genannten Zielen, vor allem altersgemäße Kontakt-, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft sowie Persönlichkeitsbildung, Sprache, Motorik, und Kreativität, aber auch Wissenserwerb und Denkfähigkeit weiterentwickelt werden.

## **Eingewöhnungsphase nach dem Berliner Modell:**

Ein entscheidender Aspekt dieses Modells ist die große Bedeutung, die der aktiven Anpassungsleistung des einzugewöhnenden Kindes zukommt. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Unverzichtbarkeit der engen Zusammenarbeit aller Beteiligten, also Kind, Eltern und Fachpersonal. Durch diese enge Kooperation sollen einerseits die Belastungen für das Kind verringert und andererseits von Anfang an eine kooperative Zusammenarbeit zwischen Familie und Kindertageseinrichtung gefördert werden.

Das Berliner Modell soll uns jedoch lediglich als Orientierungsrahmen für die Gestaltung der Übergangszeit dienen und stellt kein starres Programm dar.

Es beinhaltet, dass die Kinder in den ersten Tagen zusammen mit einer Bezugsperson für etwa bis zu 2 Stunden die Kinderkrippe besuchen. Während dieser drei Tage findet keine Trennung von den Eltern statt, damit sich die Kinder in Ruhe an die neue Umgebung, das noch fremde Personal und die neuen Kinder gewöhnen können.

Am vierten Tag verabschieden sich die Eltern das erste Mal für längstens 15 Minuten, an den folgenden für etwa 30 Minuten von ihrem Kind. Dabei reagieren wir aber sensibel auf die Reaktionen des Kindes. Sollte es enorme Schwierigkeiten beim Verabschieden haben und sich nicht trösten lassen, wird am nächsten Tag kein neuer Trennungsversuch bzw. keine längerer Trennungszeit stattfinden, sondern erst wieder tags drauf.

Die Zeiten, in denen das neue Kind dann alleine in der Krippe bleibt, werden von Tag zu Tag verlängert, so dass die Kinder nach etwa 3 - 4 Wochen zu ihren regulären Buchungszeiten in die Krippe kommen und die Eingewöhnungsphase als abgeschlossen betrachtet werden kann.

Während dieser Zeit sind uns die Gespräche mit den Eltern über das Kind und den Verlauf der Eingewöhnung sehr wichtig, um den Kindern den Einstieg in die Kinderkrippe so angenehm wie möglich zu machen.

## **Ritualisierter Ablauf eines Krippentages:**

- Bringzeit von 7.00 Uhr – 8.30 Uhr
- Begrüßungsritual im Morgenkreis mit Singspielen
- Hände waschen und gemeinsame Brotzeit
- Wickeln und bei Bedarf Ausruhen im Schlafraum
- Freispielzeit in den Spielecken für individuelle Lernerfahrungen
- Angebote zum gezielten Wissens- und Fertigkeitenerwerb, z. B. Turnen, Fingerspiele, Spaziergänge, gestalterische Angebote in Kleinstgruppen oder Einzelbeschäftigung, Lieder und Klanggeschichten, ...
- Freies Spielen im Garten
- wenn nötig, Möglichkeit zur Pflege, Ruhe/Schlaf und Entspannung
- Händewaschen, Mittagessen, anschließend Wickeln und Schlafen nach Bedarf
- Freispiel und eventuell weiterführende Angebote
- Spielen im Garten
- Abholzeiten je nach Buchungszeit

Allgemein versuchen wir stets auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen und ändern den Ablauf flexibel ab, wenn nötig.

## Unsere Ziele für die Elternarbeit

Die Eltern erfahren eine nachhaltige Unterstützung in ihrer Erziehungsaufgabe.  
**(Partnerschaft)**

Die Eltern werden auf freiwilliger Grundlage am Geschehen in der Einrichtung beteiligt.  
**(Teilnahme)**

Die Eltern sind umfassend über die Entwicklung ihres Kindes und die Arbeit im Kindergarten informiert.  
**(Transparenz)**

## Unsere Leistungen im Rahmen der Elternarbeit

**Aufnahmegespräch** sowie **partnerschaftliche Elterngespräche** nach der Eingewöhnungsphase, im zweiten Jahr und zur Vorbereitung des Übergangs in die Schule, dienen dem Kennenlernen und gemeinsamen Austausch über die Entwicklung der Kinder und der Abstimmung des Erziehungsverhaltens. Dabei werden natürlich die Bestimmungen des **Datenschutzes** eingehalten.

**Interessante Elternveranstaltungen** und **die Möglichkeit der Hospitation** geben Einblick in die Arbeit der Einrichtung, das Verhalten des Kindes und informieren über wichtige Erziehungsthemen bzw. regen zur Elternmitarbeit an.

**Aktuelle Tür- und Angelgespräche** sowie **wählbare Bring- und Abholzeiten** erlauben den zeitnahen Austausch zwischen Eltern und Erziehungspersonal und ermöglichen einen kontinuierlichen Einblick in das Leben der Gruppe.

**Vielfältige Elterninformationen, Fotoshows und Aushänge** sichern den Informationsstand der Eltern über unser Arbeiten und unsere Aktionen.

**Regelmäßige mündliche und schriftliche Elternbefragungen** bieten den Eltern Gelegenheit, ihre Meinung zu äußern und Verbesserungsvorschläge bzw. Wünsche einzubringen, damit wir unser Angebot möglichst bedarfsgerecht anpassen können.

**Gemeinsame Aktionen sowie familiengerechte Feste und Feiern** stärken das Gemeinschaftsgefühl und geben der gemeinsamen Erziehungsverantwortung Ausdruck.

**Unterstützung bei der Zusammenarbeit mit Fachdiensten** entlasten die Eltern und ermöglichen eine optimale Entwicklungshilfe für die Kinder.

**Der jährlich neu gewählte Elternbeirat** unterstützt und erleichtert die Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal, Träger und der Grundschule. Er wird informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.

## Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, Behörden und Institutionen

- Kooperation mit der Grundschule
- Zusammenarbeit mit Therapeuten, Fachdiensten, Erziehungsberatungsstellen, Frühförderstellen, ...
- Vernetzung mit Fachkräften im Rahmen der Kindeswohlgefährdung bzw der Integration
- regelmäßige Gespräche mit der Aufsichtsbehörde bezüglich Bedarfsplanung, uvm.
- sowie mit den Kommunen
- Zusammenarbeit mit der Fachberatung des Trägerverbandes
- Kontakte und Absprachen bei Bedarf
  - + mit Ausbildungsstätten und berufsbildenden Schulen
  - + mit Stellen der Tagespflege
  - + mit anderen Tageseinrichtungen für Kinder
  - + mit Vereinen, Arbeitskreisen

## Gestaltung, Planung und Umsetzung unseres Bildungsauftrages

### **Prozessgestaltung (Strukturierung)**

Der Kernprozess der Bildung, Erziehung und Betreuung wird durch den ständigen Dialog aller Beteiligten nachhaltig gefördert und gesichert. Folgende Maßnahmen dienen dazu, diesen Dialog zu strukturieren und so intensiv wie möglich zu gestalten:

1. Ein **Aufnahmegespräch** zu Beginn der Kindergartenzeit stellt sicher, dass die Einrichtung alle notwendigen Informationen über das einzelne Kind erhält und sich so auf die pädagogische Aufgabe einstellen kann.
2. Die **ständige Interaktion mit den Kindern sowie regelmäßige Beobachtung** der Kinder mittels strukturierter Beobachtungs- und Interviewbögen sichert jedem Kind die Aufmerksamkeit die es benötigt, um entwicklungs- und altersgemäß gefördert werden zu können.
3. **Jährliche Entwicklungsgespräche** zwischen den Mitarbeiterinnen und den Eltern stellen einen kontinuierlichen Informationsfluss zwischen Kindergarten und Familie sicher und garantieren die optimale Gestaltung der Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsaufgabe des Kindergartens.
4. Bei Bedarf bzw. auf Wunsch der Eltern organisiert oder vermittelt der Kindergarten weitere **Einzelfördermaßnahmen**. Auf diese Weise erhalten auch die Kinder, die von einer Entwicklungsverzögerung bedroht sind, eine adäquate Förderung.
5. Gibt es doch einmal Grund zur **Beschwerde**, haben die Eltern jederzeit die Möglichkeit, neben einem Gespräch mit der betroffenen Erzieherin, sich an die Leiterin zu wenden. Jede Beschwerde wird ernst genommen und verfolgt. Reicht eine Absprache mit der Mitarbeiterin nicht aus, wird im gesamten Team ein zielführendes Vorgehen besprochen und die Umsetzung kontrolliert.

## Prozessplanung

Im *Rahmen der Jahresplanung* werden wichtige Termine festgelegt, die sich am Kirchenjahr und an den Jahreszeiten orientieren.

In ca. zweimonatigen Abständen finden thematische Planungen statt, die die Interessen der Kinder und die aktuelle Situation berücksichtigen.

Im Rahmen von wöchentlichen Planungen wird das Thema jeweils an den Stand der Gruppe angepasst und differenziert ausgearbeitet.

Bei der gesamten Planung werden kurzfristig auftretende Ereignisse berücksichtigt.

Die regelmäßigen Reflexionen der pädagogischen Arbeit in Teamgruppen ermöglichen Maßnahmen zur Weiterentwicklung der einzelnen Kinder sowie der Gruppensituation oder der Gesamteinrichtung.

## Prozessumsetzung (Lenkung)

Bei der Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit achten wir darauf, dass sich jedes Kind in der Einrichtung wohl fühlt und aktiv an der Gestaltung des gemeinsamen Alltags beteiligt. Zur Sicherstellung der Beteiligung der Kinder finden folgende Verfahren regelmäßig Anwendung:

- Die Kinderbeobachtungsbögen (perik, seldak, sismik, Petermann&Petermann) die erlauben, die Bedarfslagen und Interessen jedes einzelnen Kindes zu erfassen und in die Planung mit einzubeziehen.
- Vielfältige Elterngespräche und –befragungen, die die Erhebung weiterer Informationen und damit ein differenziertes Eingehen auf die Bedürfnisse der Kinder ermöglichen.

Die Ergebnisse aller Beobachtungs- und Befragungsmaßnahmen werden jährlich zusammengetragen und bei der jeweiligen Jahresplanung berücksichtigt. Sie dienen auch zur Überprüfung und Einschätzung der Zielerreichung.

## Krisenmanagement

Jede Mitarbeiterin ist angehalten, die Konzeption, die Dienstanweisungen und sämtliche Vorgaben und Arbeitsgrundlagen einzuhalten sowie auf entsprechendes Verhalten der Kolleginnen zu achten. Bei möglichem Fehlverhalten wird nach einer Intervention untereinander das Gespräch mit der Leitung und möglicherweise mit dem Träger gesucht. Bei Bedarf wird eine Fachstelle hinzugezogen und das Jugendamt eingeschaltet um weitere Maßnahmen abzusprechen. Dafür ist ein Leitfaden in der Einrichtung festgelegt, nach dem im Bedarfsfall vorgegangen wird.

## Kinderschutz gemäß §8a SGB VIII

Entsteht der Verdacht, ein Kind könnte missbraucht worden sein oder ein Kind teilt sich mit, wird den Äußerungen immer Glauben geschenkt und Gesprächsbereitschaft signalisiert. Wenn nötig, erfolgt erst die Beratung mit einer Vertrauensperson bevor der Vorgesetzte informiert und Kontakt mit der Missbrauchsberatung aufgenommen wird, um weiteres Vorgehen mit ihm abzustimmen. Auch hierfür liegt ein Vorgehensplan in der Einrichtung vor.

## Gesetzliche Grundlagen

## **Mit unserem Angebot orientieren wir uns an folgenden gesetzlichen Grundlagen:**

- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- Bayerisches Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEUG)
- SGB VIII und SGB XII zur Abwendung von Kindeswohlgefährdung
- Infektionsschutzgesetz (IfSG),
- Lebensmittelhygiene-Verordnung (LMHV)
- Sozialdatenschutz/Datenschutzgesetz,

## **Qualitätspolitik**

Träger und Team der Kindertageseinrichtung verpflichten sich zur ständigen Überprüfung und Weiterentwicklung des Gesamtangebots und dessen kontinuierlicher Anpassung an den vorhandenen Bedarf mit dem Ziel, angemessen und zeitnah auf veränderte Anforderungen zu reagieren. Durch den Träger sind die Qualitätspolitik und die übergreifenden Ziele der Einrichtung festgelegt. Der Leitung obliegt in enger Zusammenarbeit mit dem Team die Letztverantwortung für das Erreichen und Weiterentwickeln der Qualitätsziele der Einrichtung. Alle Mitarbeiterinnen sind aktiv am ständigen Verbesserungsprozess beteiligt und tragen Verantwortung für die Umsetzung der jeweiligen Ziele in ihrem Arbeitsbereich.

## **Bedarfssituation im Einzugsgebiet**

Unser Einzugsgebiet ist die Pfarrei Aschach/Raiering. Es liegt am Stadtrand von Amberg und umfasst deren Ortsteile Raiering und Krumbach sowie die Orte Aschach und Greßmühle der Gemeinde Freudenberg.

Bei ausreichenden Plätzen werden gerne auch Kinder aus den umliegenden Orten berücksichtigt. Hauptsächlich leben unsere Familien in Ein- oder Mehrfamilienhäusern. Die stadtnahe, aber dörfliche Wohnsituation ermöglicht den Kindern gefahrlos das Spielen im Freien ebenso, wie unkomplizierte Kontakte zu Freunden in der Nachbarschaft. Einzelne Kinder mit nichtdeutschsprachiger Herkunft bereichern unseren Alltag und fördern das Interesse am Leben in fremden Ländern.



## Öffentlichkeitsarbeit

In der örtlichen **Presse** werden Wissenswertes und interessante Aktionen unserer Einrichtung bekannt gemacht.

Auch unser aussagekräftiger Flyer informiert alle interessierten LeserInnen über wichtige Daten unseres vielseitigen Angebotes.

Durch vielerlei **Veranstaltungen** (Elternabende, große und kleine Feste und Einladungen, Tage der offenen Tür, Teilnahme an Veranstaltungen und Aktionen der Vereine unseres Wohnortes, Hospitationen, ...) haben Interessenten die Möglichkeit, uns und unsere Arbeit kennen zu lernen und Wissen zu erwerben.

Zusätzlich ist unsere regelmäßig aktualisierte **Konzeption** für alle frei zugänglich ausgelegt. Außerdem wird sie allen Eltern mit den Aufnahmeunterlagen zugestellt.

Vor allem aber ist sie neben vielen anderen Informationen auf unserer **Homepage** im Internet unter [www.kindergarten-raigering.de](http://www.kindergarten-raigering.de) für eine breite Öffentlichkeit einsehbar.

## Herausgeber/Adresse/Bezugsmöglichkeit

Kindergarten St. Josef  
Forstamtsstr. 5  
92224 Amberg/Raigering

Tel.: 09621/31277

Fax: 320175

Email: [st-josef.raigering@kita.bistum-regensburg.de](mailto:st-josef.raigering@kita.bistum-regensburg.de)

URL: [www.kindergarten-raigering.de](http://www.kindergarten-raigering.de)

Aktualisiert: Herbst 2018

## Träger

Kath. Kirchenstiftung Aschach-Raigering  
Immenstetter Str.12  
92224 Amberg/Raigering

---

Träger: Pfr. Eduard Kroher

---

Leiterin: Reinhilde Denninger